

Stadt Mainburg

## INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Dokumentation der Wandelhalle am 11.11.2021





**Auftraggeber:**  
Stadt Mainburg

**Inhaltliche Betreuung:**

**Referat für Stadtplanung,  
Hoch- und Tiefbau**  
Marktplatz 1 - 4  
84048 Mainburg

**Bearbeitet:**

DRAGOMIR  
STADTPLANUNG



**DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH**  
Kontakt: [Mainburg@dragomir.de](mailto:Mainburg@dragomir.de)

# **Dokumentation der Beteiligungsveranstaltungen in Mainburg im Herbst 2021**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Überblick über den Planungsprozess und das ISEK .....</b>	<b>5</b>
1.1	Vortrag über bisher erarbeitete Inhalte im ISEK .....	6
1.2	Fragen, Anmerkungen und Antworten darauf .....	32
<b>2</b>	<b>Wandelhalle.....</b>	<b>35</b>
2.1	Impressionen.....	36
2.2	Auswertung Maßnahmenkatalog.....	38
2.3	Anregungen und Ideen zum Maßnahmenkatalog .....	46
2.4	Priorisierung der Maßnahmen .....	48
2.5	Beschrifteter Rahmenplan .....	53
2.6	Maßnahmen mit den meisten Punkten.....	54



## **ÜBERBLICK ÜBER DEN PLANUNGS- PROZESS UND DAS ISEK**



## 1.1 Vortrag über bisher erarbeitete Inhalte im ISEK



Planungswerkstatt am 11.11.2021

DRAGOMIR  
STADTPLANUNG

### HYGIENEKONZEPT

Hygienekonzept des heutigen Abends:

- **Handdesinfektion** im Eingangsbereich
- Bitte einen **Mund-Nasenschutz** tragen
- **mind. 1,5 m Abstand** zueinander beachten
- Bitte während der Veranstaltung **auf dem eigenen Sitzplatz bleiben. Am Platz kann der Mund-Nasenschutz abgenommen werden.**

➤ **Vielen Dank** für Ihr Verständnis und Ihr Mitwirken

---

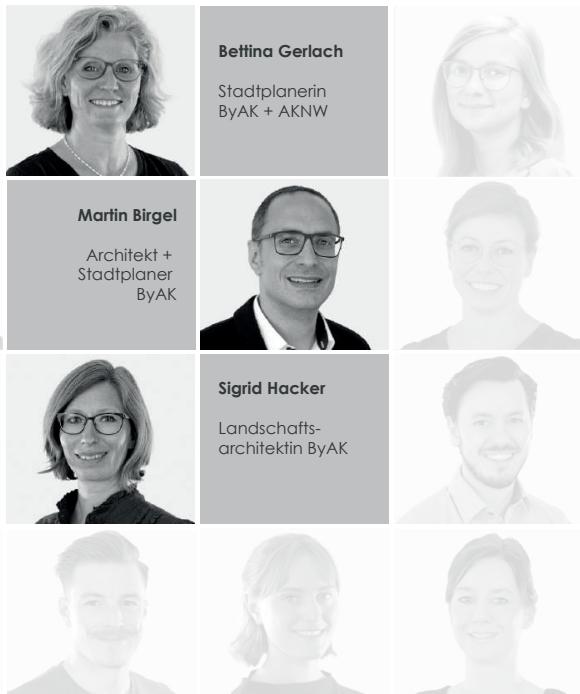
## INHALT

- 1 Vorstellung Planungsteam
- 2 Art und Ziel des Planungsprozesses
- 3 Planungsprozess
- 4 Arbeitsphase an der Rahmenplanung und am Maßnahmenkatalog
- 5 Ausblick und weiteres Vorgehen

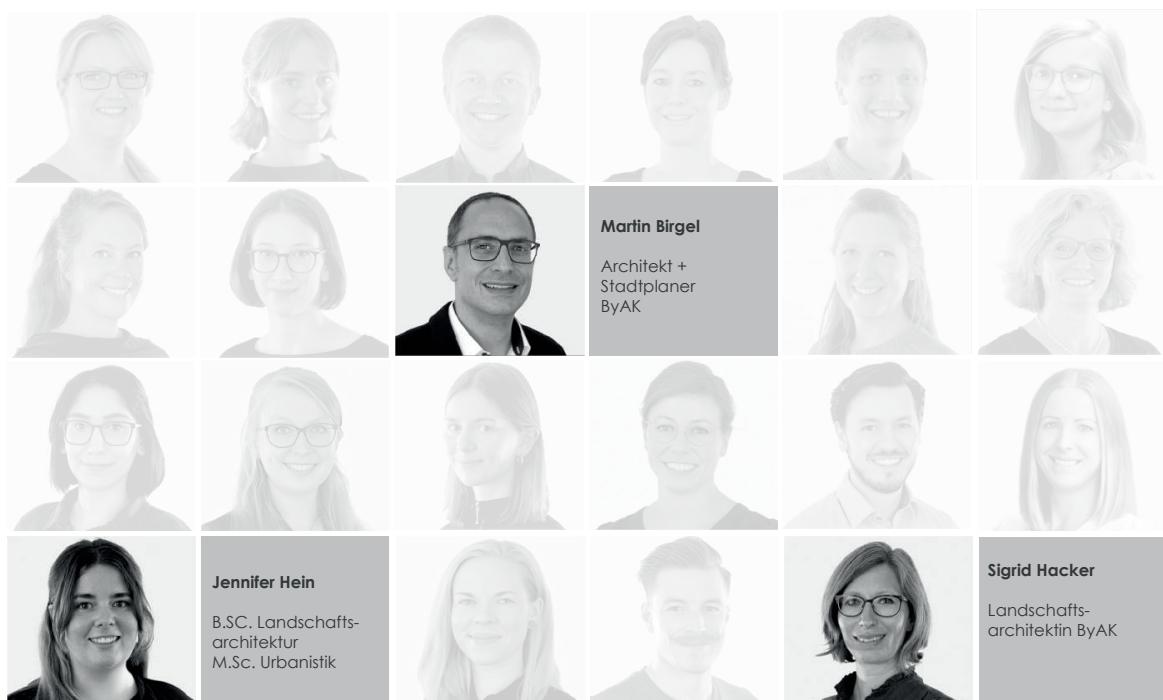
## 1 VORSTELLUNG PLANUNGSTEAM

## 1 VORSTELLUNG PLANUNGSTEAM | DRAGOMIR STADTPLANUNG

- 1990 **Bürogründung** durch Herrn Dragomir, Architekt und Stadtplaner
- 2014 **Übernahme** durch **Martin Birgel, Architekt + Stadtplaner** **Bettina Gerlach, Stadtplanerin** seit 2018 zusätzlich als Geschäftsführerin **Sigrid Hacker, Landschaftsarchitektin**
- Fachdisziplinen:  
**Stadtplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Geographie**
- **Tätigkeitsschwerpunkte:**
  - Stadt- und Ortsentwicklung
  - Rahmenplanungen
  - Bauleitplanung
  - Umweltprüfung
  - Landschaftsplanung
  - Wettbewerbsbetreuungen
  - Bürgerbeteiligung + Moderation
  - Projektsteuerung / Beratung



## 1 VORSTELLUNG PLANUNGSTEAM | PROJEKTEAM



## ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES

### ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES | WAS IST EIN ISEK?

#### Ein ISEK ...

- definiert den Rahmen für die zukünftige Entwicklung
  - rein **informelles** Planungsinstrument
  - **keine planungsrechtliche Bindung**
- ist Voraussetzung für die Städtebauförderung, die bei förderfähigen Maßnahmen bis zu **60% der Kosten** übernimmt (teilweise Förderung bis zu 80% möglich)
- Zeithorizont: **15 – 20 Jahre**

→ Förderung über das bayerische Städtebauförderprogramm „**Innen statt außen**“

## ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES | WAS IST DIE STÄDTEBAUFÖRDERUNG?

- **Finanzielle Unterstützung der Gemeinden** zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen
- **Ziele:**
  - **Stärkung der Ortskerne** in ihrer städtebaulichen Funktion
  - **Stärkung von Funktionsverlusten betroffenen Gebieten** (z. B. Leerstandsprobleme, Brachflächen in Ortszentren)
- **Unterstützung bei der Behebung** von städtebaulichen und sozialen **Missständen**

## WARUM VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN? | DEFINITION

### Im Rahmen des ISEK sollen Beurteilungsgrundlagen über

- die Notwendigkeit der Sanierung,
- die sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge,
- die anzustrebenden Ziele der Planung und
- die Durchführbarkeit der Sanierung gewonnen werden.

**Wichtige Elemente des ISEK:**

- **Integration aller relevanten Fachbereiche** in eine schlüssige Gesamtplanung
- konkrete **Handlungsfelder + Ziele**
- sowie dazu erforderliche Projekte in Form eines **Maßnahmenkatalogs**
- **Kosten- und Finanzierungsübersicht** für den gesamten Maßnahmenkatalog
- Erarbeitung der **Beurteilungsgrundlagen + Begründung** für die Festlegung eines **Sanierungsgebiets** zur räumlichen Abgrenzung eines Fördergebiets
- Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen durch Städtebauförderung



VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN | WAS WIRD GEFÖRDERT?

**Förderfähig** sind gem. Städtebauförderungsrichtlinien:

- **Vorbereitung** (z.B. die vorbereitenden Untersuchungen inkl. Fachgutachten, Feinuntersuchungen, städtebauliche Planungen und Wettbewerben)
- **Ordnungsmaßnahmen** (z.B. Herstellung von Straßen, Wegen und Plätzen, Umgestaltung von Parkanlagen)
- **Baumaßnahmen** (z.B. Gemeinbedarfseinrichtungen, Gebäudesanierungen)
- **Investitionsbegleitende Maßnahmen** (z.B. Quartiersmanagement, Leerstandsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit)

## VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN | VORTEILE EINES FÖRDERGEBIETS

### VORTEILE FÜR DIE KOMMUNE

- **Gezielte und geordnete Steuerung der Sanierung innerhalb des Fördergebiets** zur Beseitigung der städtebaulichen Missstände/Mängel
- Bezugnahme über die Städtebauförderung

### VORTEILE FÜR EIGENTÜMER:INNEN

- **Verbesserte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für Sanierungsmaßnahmen** nach § 7 h, § 10f Einkommensteuergesetz (EStG) bei Gebäuden

### VORTEILE FÜR EIGENTÜMER:INNEN UND GEWERBETREIBENDE

- **Förderung von Maßnahmen auf den Privatgrundstücken grundsätzlich möglich – erfordert die Einrichtung von Projektfonds oder eines kommunalen Förderprogramms z.B. Fassadenprogramm, etc.**

## VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN | VERFAHRENSWAHL

### Vereinfachtes Verfahren nach § 142 (4)

- **Ausschluss der Anwendung des 3. Abschnitts nach BauGB**  
(besondere sanierungsrechtliche Vorschriften)
- Dies bedeutet: **KEINE** Ausgleichs- und Entschädigungsleistungen und **KEINE** Umlegung.  
→ zur Durchführung der Sanierung **nicht erforderlich**

## ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES | PLANUNGSPROZESS



## BETEILIGUNGSPROZESS

## BETEILIGUNGSPROZESS | STEUERKREIS

### Regelmäßige Steuerkreise in 5. Sitzungen

- Alle Beteiligten an einem Tisch
- Kontinuierliche Zusammenarbeit zur Entwicklung des ISEK
- Entscheidungen zu Beteiligungsprozess, Verfahrensablauf, Fokussierung, etc.
- Multiplikatoren in der Bevölkerung
- Vorbereitung für Entscheidungen des Stadtrats
- Bisher 4 Sitzungen erfolgt



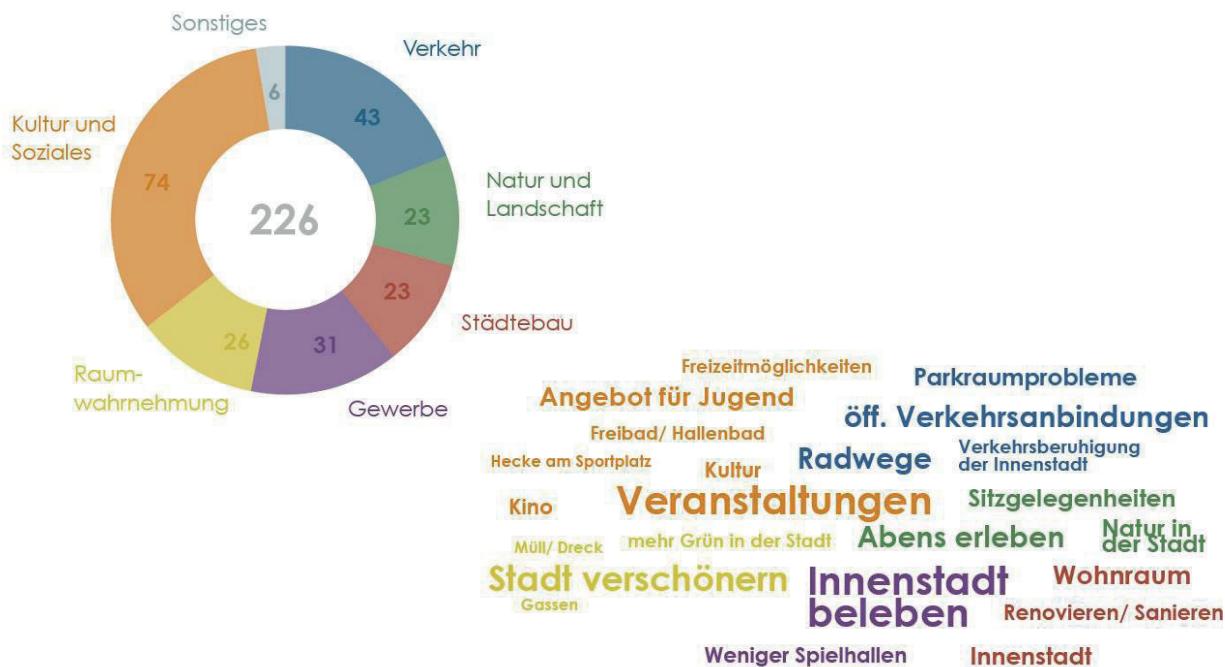
## BETEILIGUNGSPROZESS | IMPRESSIONEN MOBILER STAND AM 26.09.2020





## BETEILIGUNGSPROZESS | AUSWERTUNG MOBILER STAND

Meine Ideen für die Zukunft von Mainburg...



## 3 ERGEBNISSE MOBILER STAND | AUSWERTUNG

Das zeichnet Mainburg meiner Meinung nach aus...

### Städtebau



### Verkehr



### 3 ERGEBNISSE MOBILER STAND | AUSWERTUNG

Das zeichnet Mainburg meiner Meinung nach aus...



### 3 ERGEBNISSE MOBILER STAND | AUSWERTUNG



Start > Wohnen & Leben > Stadtentwicklung > ISEK Konzept

#### ISEK Konzept

Das ISEK (integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) soll den Rahmen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Mainburg bilden. Dafür werden alle relevanten Aspekte untersucht und zu einem Konzept zusammengeführt, welches als Grundlage für zukünftige Entscheidungen des Stadtrats zur weiteren Stadtentwicklung herangezogen werden kann. Die Ziele des Konzepts sollen mithilfe der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet werden. Nur auf dieser Basis können im nächsten Schritt nach Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse konkrete Planungen und Projekte sinnvoll entwickelt werden.

#### Unterlagen zum Download

- Hier finden Sie die Präsentation zum dritten ISEK\_Steuerkreis vom 01.07.2021
- Hier finden Sie die ISEK-Zielbroschüre „30.06.2021“
- Hier finden Sie die Präsentation zum zweiten ISEK Steuerkreis vom 25.02.2021
- Hier finden Sie die Präsentation zum ISEK aus der Stadtratsitzung vom 16.06.2020
- Hier finden Sie die Dokumentation der Bürgerbeteiligung am Infostand am 26.09.2020
- Hier finden Sie die Präsentation zum ersten ISEK Steuerkreis vom 29.10.2020

#### Aktuelles aus Mainburg

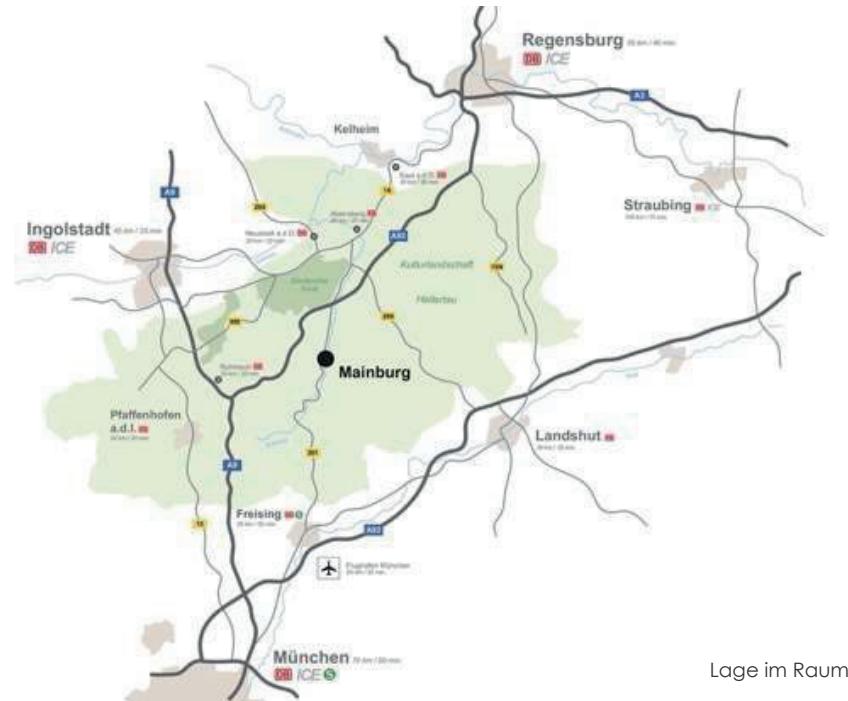
- Bürgerbüro vorübergehend geschlossen  
07.10.2021
- Besuch des japanischen Generalkonsuls Makukawa bei Bürgermeister  
18.10.2021
- Christbaum für Mainburg gesucht  
18.10.2021
- Theater-Donnerstag mit Sara Brandhuber – „Geschwätz und Komplott“  
17.10.2021

[ mehr ]

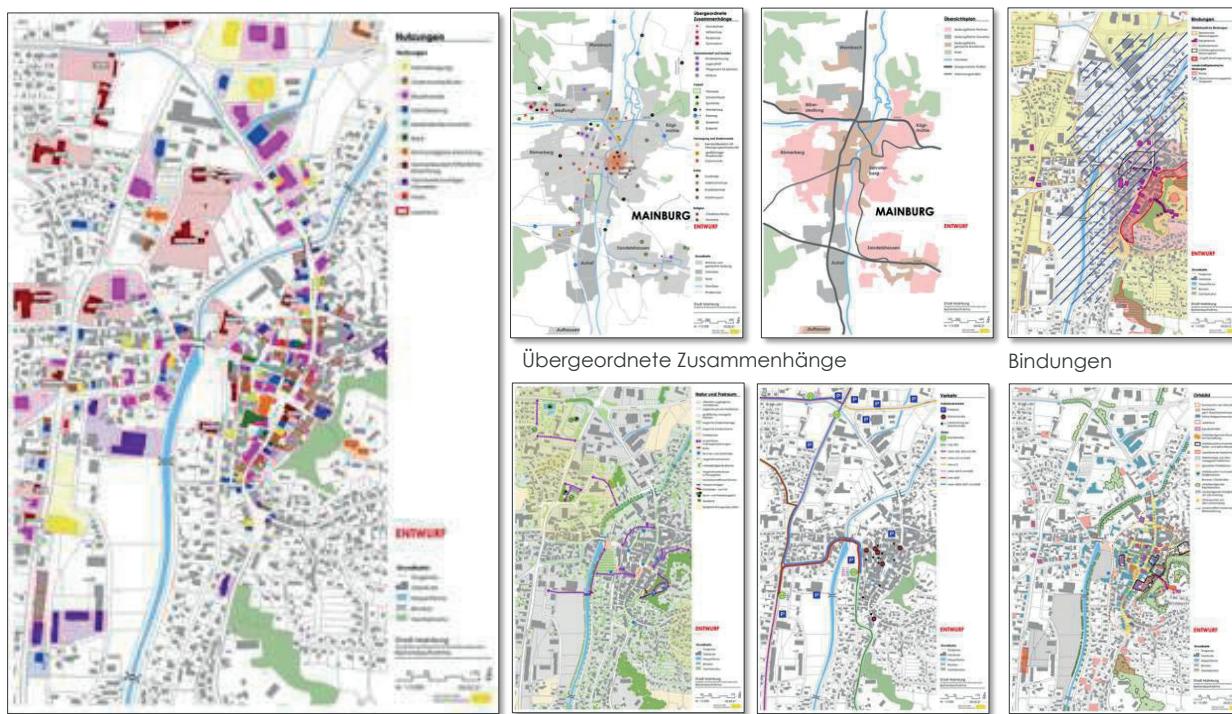
#### Veranstaltungen in Mainburg

- Vorlesestunde für Krabbelkinder: „Ich bin das Eichhörnchen“  
20.10.2021 – 10:00 Uhr bis 10:30 Uhr  
Stadtbibliothek Mainburg  
Lern- und Lesegruppe ab 4 Jahren: „Der Buchenfresser“  
21.10.2021 – 16:00 Uhr bis 16:00 Uhr  
Stadtbibliothek Mainburg  
Theater-Donnerstag Sara Brandhuber – „Geschwätz und Komplott“

## PLANUNGSPROZESS

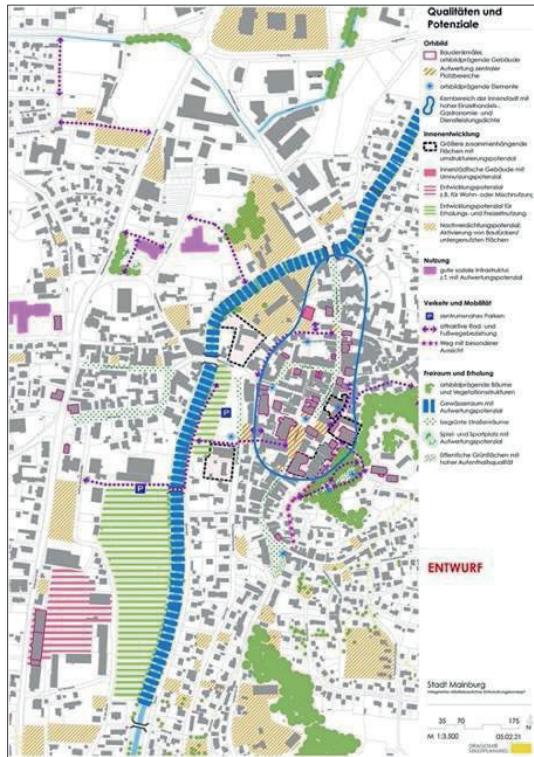


## BESTANDSAUFNAHME | SEKTORALE PLÄNE



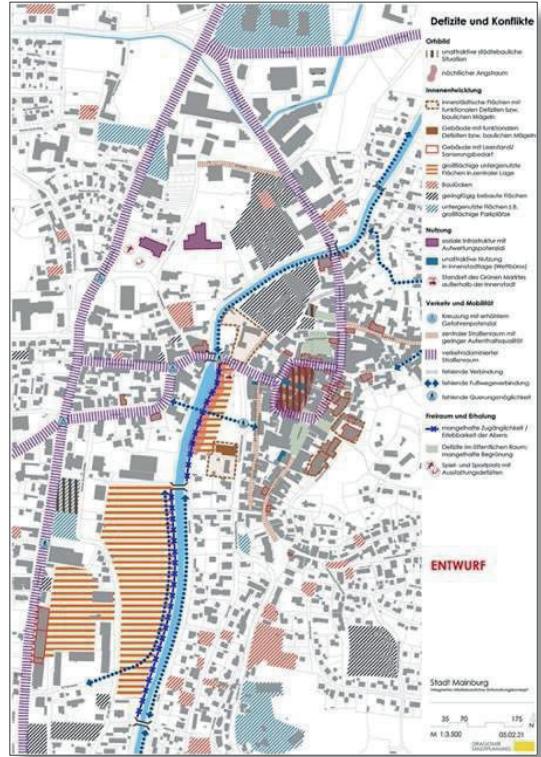
## QUERSCHNITSBEZOGENE ANALYSE | ÜBERSICHT

### Qualitäten und Potenziale



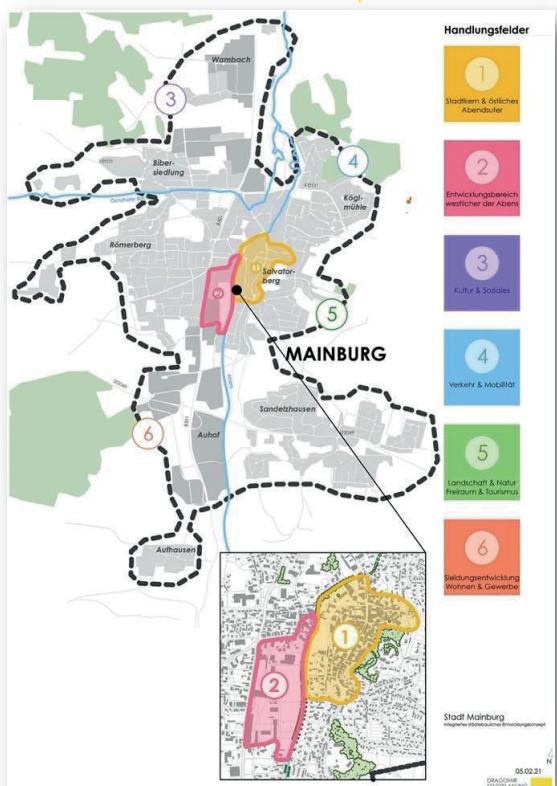
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

### Defizite und Konflikte



28

## HANDFLUNGSFELDER UND ZIELE | ÜBERSICHT



DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

Die Handlungsfelder 3-6 sind themenbezogen formuliert und beziehen sich in gleichem Maße auch auf die umgebenden Ortsteile im Stadtgebiet Mainburgs, die in diesem Kartenausschnitt nicht dargestellt sind

29

## 2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE



### 1. STADTKERN & ÖSTLICHES ABENSUFER

**Gestalterische Aufwertung** u. barrierefreie **Neuordnung des Öffentlichen Raums** und des Freiraums in der Innenstadt

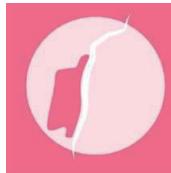
**Belebung** der Innenstadt

**Entwicklung** der ehemaligen **Brauereien**

**Erhalt** der prägenden und **historischen städtebaulichen Struktur** der Innenstadt

**Zukunftsorientierte Wohnformen** in der Innenstadt

## 2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE



### 2. ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS

**Aufwertung und Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten** im öffentlichen Raum und Freiraum

**Verbesserung der Fuß- und Radwegeanbindung** zur Innenstadt

Städtebaulich **hochwertige Quartiersentwicklung** im Bereich westlich der Abens unter Berücksichtigung **gemischter Nutzungsstrukturen**

## 2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE



### 3. KULTUR & SOZIALES

**Soziales Miteinander** stärken und **Integration** fördern

Erweiterung der **Bildungs- und Kulturangebote**

**Soziale Durchmischung** in den Wohngebieten

Schaffung von **Angeboten für Kinder und Jugendliche**

## 2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE



### 4. VERKEHR & MOBILITÄT

**Verträgliche Abwicklung** des motorisierten Individualverkehrs

Sicherung und **Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes** unter Berücksichtigung der **Barrierefreiheit**

**Stärkung des ÖPNV** sowie alternativer Mobilitätskonzepte

## 2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE

	<b>5. LANDSCHAFT &amp; NATUR, FREIRAUM &amp; TOURISMUS</b>
	Pflege, Erhalt und <b>Ausbau der öffentlichen Grünflächen</b>
	Schaffung von <b>vernetzten Freiraumstrukturen</b> und vielseitig nutzbaren <b>Freizeitangeboten</b>
	Aufwertung und <b>Vernetzung der Gewässerstrukturen</b> und Verbesserung ihrer <b>ökolog. Funktionsfähigkeit</b>
	Nutzung des vorhandenen <b>touristischen Potenzials</b>
	Stärkung der <b>touristischen Infrastruktur</b>

## 2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE

	<b>6. SIEDLUNGSENTWICKLUNG</b>
	Flächenparende und nachhaltige <b>Wohnbauflächenentwicklung</b>
	Sicherung eines <b>zukunftsfähigen Gewerbeblächenangebotes</b>
	Erhalt und gestalterische <b>Aufwertung</b> der <b>vorhandenen Gewerbestandorte</b>
	Sicherung eines <b>differenzierten Einzelhandelsangebots</b>
	Digitale Angebote und <b>leistungsfähige Breitband-Infrastruktur</b> etablieren

## HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | BROSCHÜRE



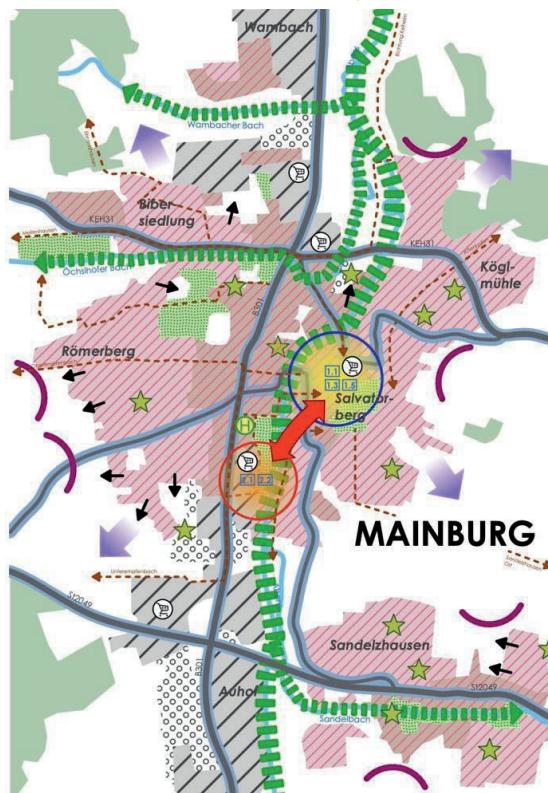
## Dokumentation in Form einer Broschüre

- Erläuterung und Darstellung der im Rahmen der ISEK erarbeiteten Handlungsfelder und Ziele

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

36

## HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELEPLAN GESAMTSTADT



### 1 Stadtteil und östl. Abensufer

- 1.1 Aufwertung des Freiraums
- 1.2 Belebung der Innenstadt
- 1.3 Entwicklung der ehemaligen Brauereien
- 1.4 Erhalt der prägenden Struktur der Innenstadt
- 1.5 Zukunftsorientierte Wohnformen

### 2 Entwicklungsbereich westlich der Abens

- 2.1 Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten
- 2.2 Verbesserung der Fuß- und Radwegeanbindung zur Innenstadt
- 2.3 Quartiersentwicklung
- 2.4 Funktionelle und räumliche Anbindung an die Innenstadt

### 3 Kultur und Soziales

- 3.3 Soziale Durchmischung

### 4 Verkehr und Mobilität

- 4.1 Verträgliche Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs
- 4.2 Verbesserung des Fuß- und Radwegennetzes
- 4.3 Stärkung des ÖPNV und alternativer Mobilitätskonzepte

### 5 Landschaft und Natur, Freiraum und Tourismus

- 5.1 Pflege, Erhalt, Ausbau öffentliche Grünflächen
- 5.2 Vernetzte Freiraumstrukturen und Freizeitangebote
- 5.3 Aufwertung Gewässerstruktur
- 5.4 Nutzung des touristischen Potenzials
- 5.5 Stärkung touristische Infrastruktur

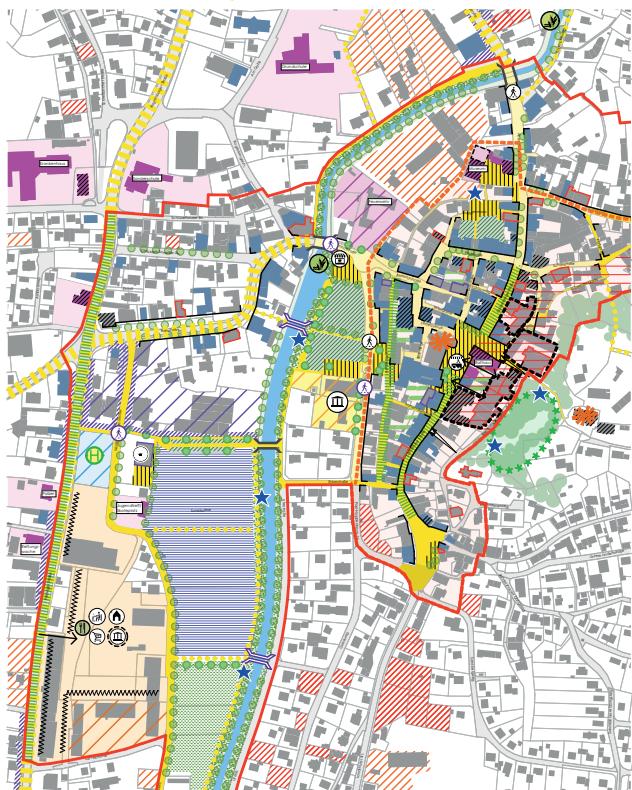
### 6 Siedlungsentwicklung

- 6.1 Flächensparende und nachhaltige Wohnbauentwicklung
- 6.2 Sicherung zukünftiges Gewerbefflächenangebot
- 6.3 Aufwertung und Erhalt von Gewerbe

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

37

RAHMENPLANUNG | STÄDTEBAU TEIL



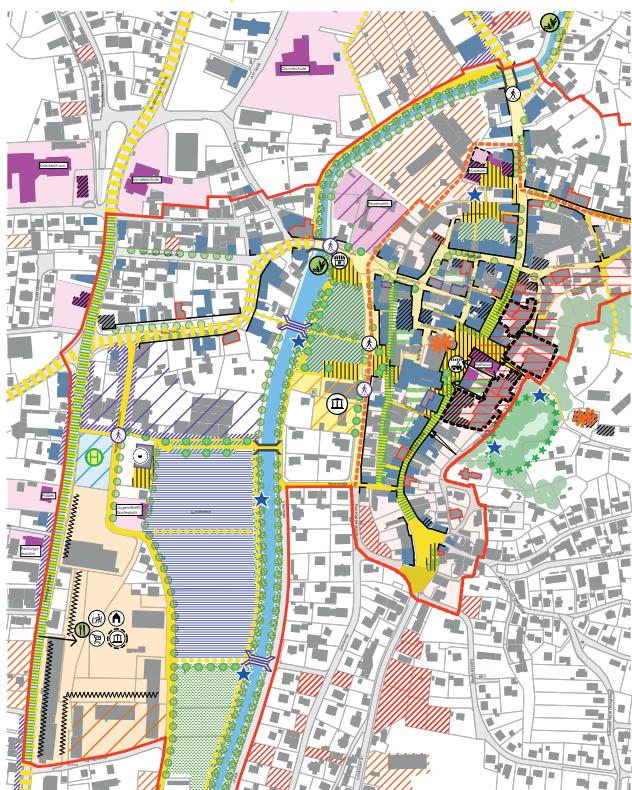
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

38

Städtebau – Teil 1

- Umgriff Vorbereitende Untersuchungen
- Bereich der Altstadt - besondere Rücksichtnahme auf historisches Ortsbild
- Erhalt prägender Raumkanten in der Altstadt und der Bahnhofstraße
- Erhalt der bestehenden Erdgeschossnutzungen
- ▨ Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude
- Konfliktarme gewerbliche Nutzung im Erdgeschoss
- Beseitigung des Wohn- / oder Geschäftsleerstandes
- Gestalterische und grünordnerische Aufwertung zentrumsnaher Gewerbegebiete
- ▨ Gestalterische Aufwertung der öff. wirksamen Vorbereiche von Gewerbebetrieben
- Suche Alternativstandort Feuerwehr und Nutzung des Flächenpotenzials
- Entwicklung ehemalige Brauerei, Integration öffentlicher Nutzungen, z.B. VHS
- ▨ Nutzung des Innenentwicklungspotenzials
- ▨ Baulückenaktivierung

RAHMENPLANUNG | STÄDTEBAU TEIL



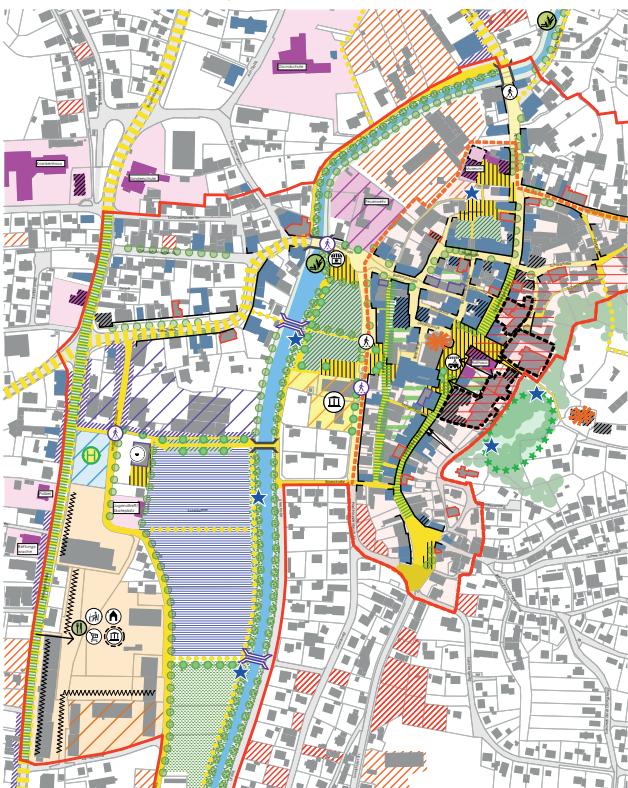
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

39

Städtebau – Teil 2

- Erhalt der ortsbildprägenden Bauwerke mit Fernwirkung
- Geltungsbereich Erhaltungssatzung "Salvatorberg"
- Erhalt prägender Blickbeziehungen
- Städtebaulich hochwertige Quartiersentwicklung Brand-Gelände
- Entwicklung von:
  - Wohnungsangebot
  - gemischtes Gewerbe, z.B. Büro, Kino, Arztpräsenz, Co-Working Space, etc.
  - Einzelhandel
  - Gastronomie
  - Alternativstandort Stadthalle
- Immissionsschutzmaßnahmen
- Suche Alternativstandort BayWa
- Hochwertige Gestaltung Straßenraum
- Platz mit Aufenthaltsqualität

## RAHMENPLANUNG | VERKEHR



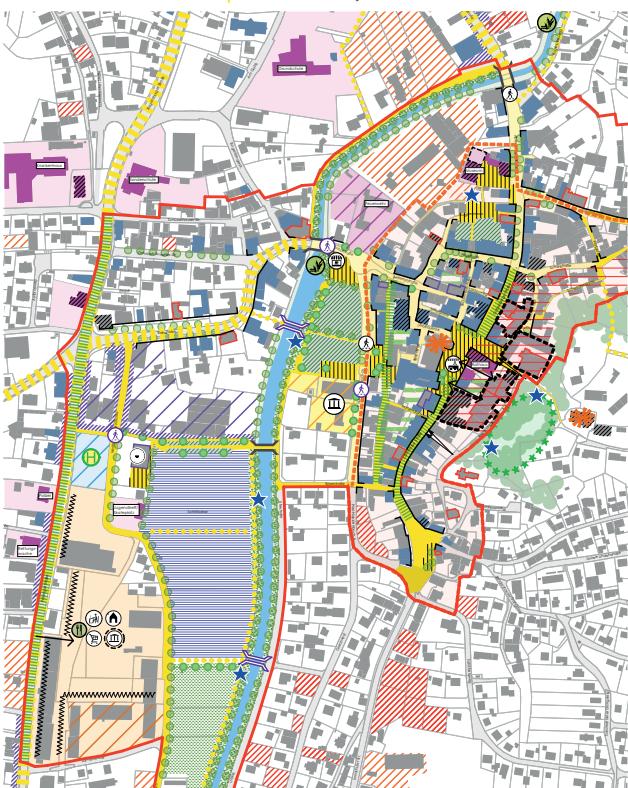
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

40

## Verkehr

- Verbesserung der Verkehrssicherheit mit begleitendem Fuß- und Radwegeausbau
- ● hochwertige Fuß- und Radwegverbindungen
- ↔ Erhöhung der Zugänglichkeit
- ☒ Zusätzliche Abensquerungen
- Bestehende Querungshilfe
- Errichtung neue Querungshilfe
- △ Gestalterische Aufwertung des ZOB
- H Stärkung der innerörtlichen und überregionalen ÖPNV-Verbindung

## RAHMENPLANUNG | SOZIALES / KULTUR



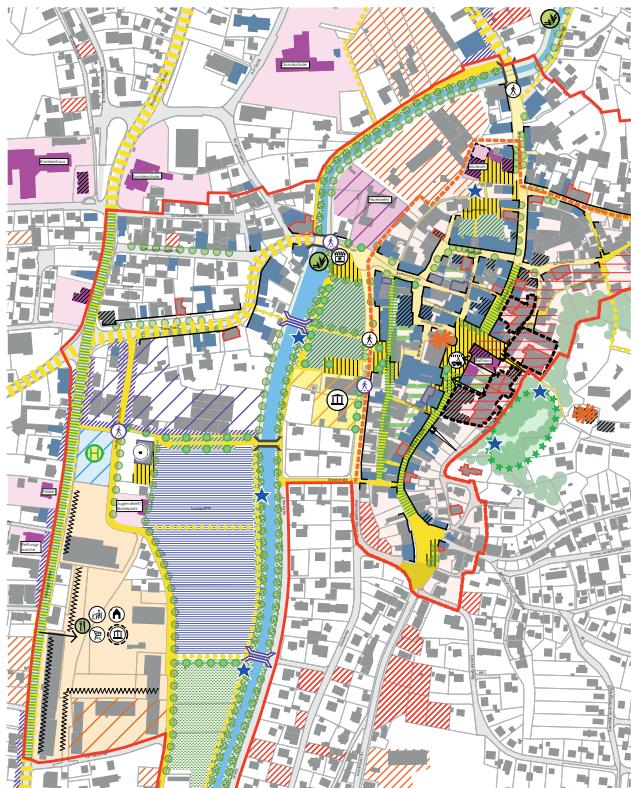
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

41

## Soziales / Kultur

- Abbruch und Neubau Stadthalle
- Vorzugsstandort Stadthalle
- Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau von Gemeinbedarfseinrichtungen
- Erweiterung gemäß Konzept "Kulturzentrum Alte Knabenschule"
- Möglicher Standort Kiosk
- Cafénutzung, ggf. mit Co-Working-Space
- Verlagerung des Grünen Markts in die Innenstadt

RAHMENPLANUNG | GRÜN- UND FREIRAUM



---

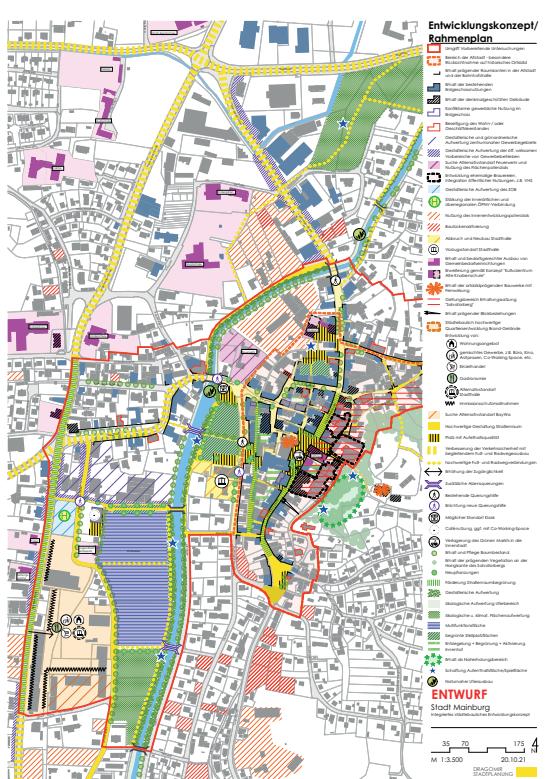
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

42

## Grün- und Freiraum

- Erhalt und Pflege Baumbestand
  - Erhalt der prägenden Vegetation an der Hangkante des Salvatorbergs
  - Neupflanzungen
  - ||||| Förderung Straßenraumbegrünung
  -  Gestalterische Aufwertung
  -  Ökologische Aufwertung Uferbereich
  -  Ökologische u. klimat. Flächenaufwertung
  -  Multifunktionsfläche
  -  begrünte Stellplatzflächen
  -  Entsiegelung + Begrünung + Aktivierung
  -  Innenhof
  -  Erhalt als Naherholungsbereich
  -  Schaffung Aufenthaltsfläche/Spielfläche
  -  Naturhafter Uferausbau

RAHMENPLANUNG | GESAMTPLAN

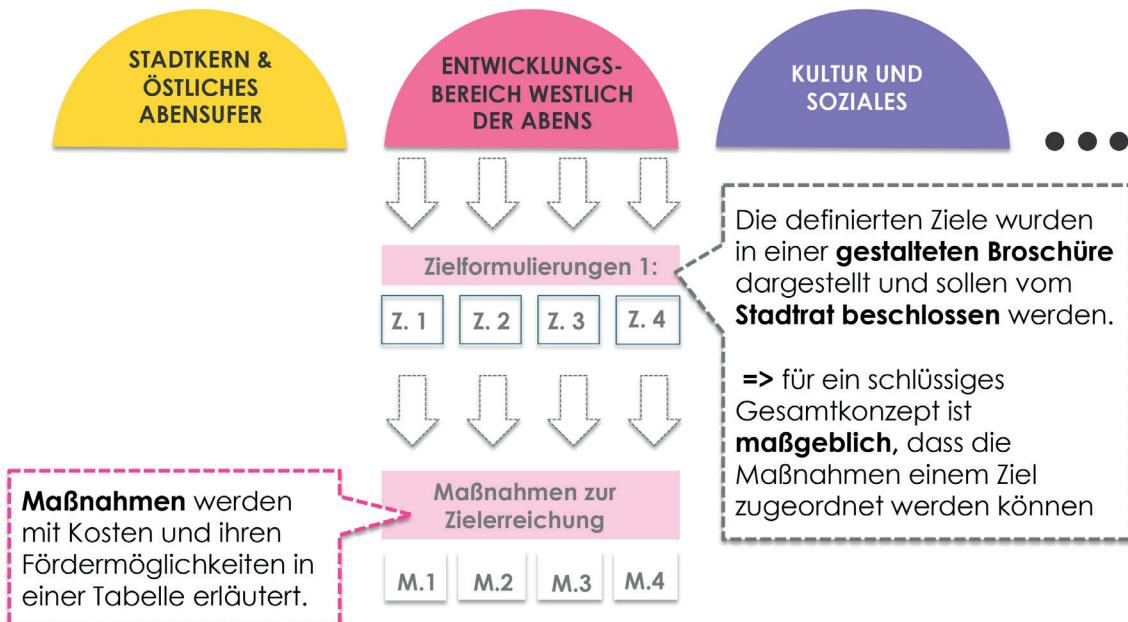


---

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

13

## MASSNAHMEN | HERANGEHENSWEISE



## MASSNAHMEN | HERANGEHENSWEISE

1.3	ENTWICKLUNG DER EHEMALIGEN BRAUEREIEN	Projekt	Zielvoraussetzung
1.3.1	2	ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS	Projekt
1.3.2	2.1	AUFWERTUNG UND VERBESSERUNG DER NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND FREIRAUM	Projekt
1.3.3	2.1.1	3	KULTUR UND SOZIALES
1.4	2.1.1.1	3.1	SOZIALES MITEINANDER STÄRKEN UND INTEGRATION FÖRDERN
	2.1.1.2	3.1.1	Projekt
1.4.1	2.1.1.3	3.1.1.1	Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.4	3.1.1.2	Projekt
1.4.3	2.1.1.5	3.1.2	Zielvoraussetzung
1.5	2.1.2	3.1.3	Projekt
	2.1.3	3.1.4	Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.4	3.1.5	Projekt
1.5.2	2.2	3.2	Zielvoraussetzung
	2.2.1	4	VERKEHR UND MOBILITÄT
	2.2.2	4.1	Projekt
1.3	2.1.1	4.1.1	Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1	4.1.1.1	Projekt
1.3.2	2.1.1.2	4.1.1.2	Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3	4.1.2	Projekt
1.4.1	2.1.1.4	4.1.3	Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5	4.1.4	Projekt
1.4.3	2.1.2	4.1.5	Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3	5	LANDSCHAFT UND NATUR, FREIRAUM UND TOURISMUS
	2.1.4	5.1	Projekt
1.5.1	2.1.5	5.1.1	Zielvoraussetzung
1.5.2	2.2	5.1.2	Projekt
	2.2.1	5.1.2.1	Zielvoraussetzung
	2.2.2	5.1.2.2	Projekt
	2.2.3	5.1.2.3	Zielvoraussetzung
	2.2.4	5.1.3	Projekt
1.3	2.1.1	5.1.4	Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1	5.1.5	Projekt
1.3.2	2.1.1.2	6	SIEDLUNGSENTWICKLUNG
1.3.3	2.1.1.3	6.1	Projekt
1.4.1	2.1.1.4	6.1.1	Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5	6.1.2	Projekt
1.4.3	2.1.2	6.1.2.1	Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3	6.1.2.2	Projekt
	2.1.4	6.1.3	Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5	6.1.4	Projekt
1.5.2	2.2	6.1.5	Zielvoraussetzung
	2.2.1	6.1.6	Projekt
	2.2.2	6.1.7	Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Projekt
1.3.1	2.1.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.2	2.1.1.2		Projekt
1.3.3	2.1.1.3		Zielvoraussetzung
1.4.1	2.1.1.4		Projekt
1.4.2	2.1.1.5		Zielvoraussetzung
1.4.3	2.1.2		Projekt
1.5	2.1.3		Zielvoraussetzung
	2.1.4		Projekt
1.5.1	2.1.5		Zielvoraussetzung
1.5.2	2.2		Projekt
	2.2.1		Zielvoraussetzung
	2.2.2		Projekt
	2.2.3		Zielvoraussetzung
	2.2.4		Projekt
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Projekt
1.3.1	2.1.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.2	2.1.1.2		Projekt
1.3.3	2.1.1.3		Zielvoraussetzung
1.4.1	2.1.1.4		Projekt
1.4.2	2.1.1.5		Zielvoraussetzung
1.4.3	2.1.2		Projekt
1.5	2.1.3		Zielvoraussetzung
	2.1.4		Projekt
1.5.1	2.1.5		Zielvoraussetzung
1.5.2	2.2		Projekt
	2.2.1		Zielvoraussetzung
	2.2.2		Projekt
	2.2.3		Zielvoraussetzung
	2.2.4		Projekt
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.3		Projekt
	2.2.4		Zielvoraussetzung
1.3	2.1.1		Zielvoraussetzung
1.3.1	2.1.1.1		Projekt
1.3.2	2.1.1.2		Zielvoraussetzung
1.3.3	2.1.1.3		Projekt
1.4.1	2.1.1.4		Zielvoraussetzung
1.4.2	2.1.1.5		Projekt
1.4.3	2.1.2		Zielvoraussetzung
1.5	2.1.3		Projekt
	2.1.4		Zielvoraussetzung
1.5.1	2.1.5		Projekt
1.5.2	2.2		Zielvoraussetzung
	2.2.1		Projekt
	2.2.2		Zielvoraussetzung</td

## MASSNAHMEN | MASSNAHMEN DIE NICHT VERORTET WERDEN KÖNNEN

1. STADTKERN & ÖSTLICHES ABENSUFER	2. ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS	3. KULTUR & SOZIALES
Freiraumkonzept zur Verbesserung der Erlebbarmachung des Abens-Ufers	Schaffung <b>zusätzlicher Wegebeziehungen</b> für den Fuß- und Radverkehr	<b>Stärkung des Vereinslebens</b>
Einrichtung eines <b>Verfügungsfonds für Gewerbetreibende</b> zur Umsetzung kleinere Gemeinschaftsprojekte	Machbarkeitsstudie zur Ermittlung geeigneter <b>Entwicklungsszenarien für die Quartiersentwicklung westlich der Abens</b> und vorbereitender Grundlagen	<b>Förderung der Erwachsenenbildung</b> – z.B. durch neuen und städtisch integrierten Standort der VHS
<b>Etablierung eines Citymanagements</b> als Unterstützung des bestehenden Stadtmarketings		Schaffung der <b>Stelle eines Kulturbeauftragten</b> zur Wahrnehmung der Schnittstelle zwischen der Stadt und den Kulturschaffenden
Förderung und Unterstützung eines <b>vielfältigen, flexiblen und qualitätsvollen Angebots an Wohnformen</b>		

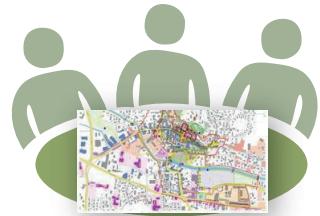
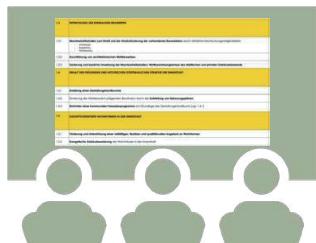
## MASSNAHMEN | MASSNAHMEN DIE NICHT VERORTET WERDEN KÖNNEN

4. VERKEHR & MOBILITÄT	5. LANDSCHAFT & NATUR, FREIRAUM & TOURISMUS	6. SIEDLUNGSENTWICKLUNG
<b>Zustandserfassung der städtischen Straßen</b>	Einführung eines <b>Grünflächenpflegekonzepts</b>	Kontinuierliche <b>Betreuung Brachflächen- und Baulückenkataster</b> und Flächenmanagement
Erarbeitung <b>kommales Fuß- und Radroutenkonzept</b> mit Freizeit- und Alltagsnetz	Konzept zur <b>Schaffung von Retentionsräumen</b> in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt	Erstellung eines <b>gesamtstädtischen Klima- und Energiekonzepts</b>
<b>Mobilitätsmanagement</b> als Multi-Chanel Information (z.B. Internet, Printmedien) über Mobilitätsangebote alternativ zum MIV	<b>Touristische Positionierung</b> mit Wort-/Bildmarke und Marketingstrategie	Aufstellen eines <b>gesamtstädtischen Gewerbeflächenkonzepts</b>
	<b>Neuansiedlung bzw. Ausbau von Übernachtungsinfrastruktur</b>	Etablierung <b>Smart-City-Elemente</b>

## ARBEITSPHASE

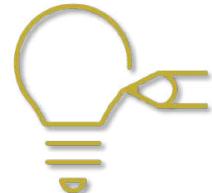
### RAHMENPLAN UND MASSNAHMEN | GEMEINSAME BEARBEITUNG

#### Schritt 1



- Sie können sich frei im Raum bewegen und gehen Sie zu den Fachbereichen, die Sie interessieren
- **Diskutieren** Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen in der Gruppe und **ergänzen** Sie diese mit Ihren Ideen. **Schreiben Sie Ihre Ergebnisse auf die Karten und pinnen Sie diese auf die Stellwand** zur Dokumentation.
- Bitte **markieren und beschriften** Sie Bereiche, wo Sie Änderungsbedarf sehen
- Bringen Sie gerne **weitere Ideen und Anregungen** mit ein und schreiben, bzw. zeichnen Sie diese direkt in die Karte

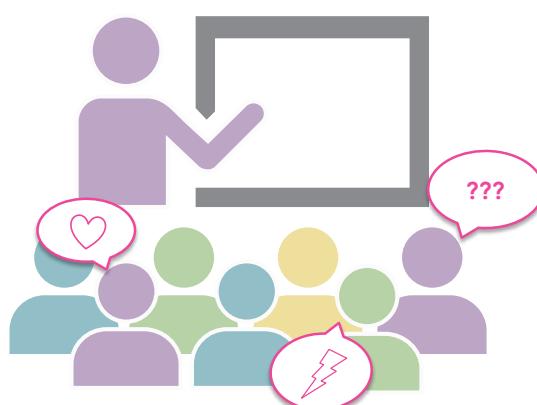
**Bearbeitungszeit: ca. 60 Minuten**



### RAHMENPLAN UND MASSNAHMEN | GEMEINSAME BEARBEITUNG

#### Schritt 2

Kurze Vorstellung, Diskussion und ggf. Ergänzung der Arbeitsergebnisse im Plenum



## AUSBlick

### AUSBlick | WEITERES VORGEHEN

- Auswertung der Wandelhalle -> Anpassung der Rahmenplanung + des Maßnahmenkatalogs
- 5. Steuerkreis am 09.12.21
- Klausurtagung mit Stadtrat im Januar/Februar 2022
- Abschlussbericht März/April 2022 mit Einleitung des Verfahrens zur Satzung eines Sanierungsgebiets
- Sanierungsgebiet voraussichtl. im Herbst 2022

---

## 1.2 Fragen und Anmerkungen

### 1. Frage **Was ist die „große Vision“ oder das Gesamtziel hinter einem ISEK?**

Antwort: In einem ISEK geht es darum, die Gesamtstadt mit all ihren Facetten zu stärken. Viele Themenbereiche werden zusammen untersucht, um so die Stadt als Ganzes stärken zu können. Nach dem ISEK können die identifizierten Bereiche genauer betrachtet und die erarbeiteten Maßnahmen umgesetzt werden.

### 2. Frage **Wie sollen die Bürger eingebunden werden? Wie kann sichergestellt werden, dass möglichst viele Bürger zu Wort kommen können?**

Antwort: Es gab einen mobilen Stand. Die Bürgerinnen hatten außerdem die Möglichkeit, uns per Mail zu erreichen und ihre Gedanken mitzuteilen. Davon wurde auch im bisher erfolgten Planungsprozess immer wieder Gebrauch gemacht. Allerdings können leider nicht alle Bürger erreicht werden.

Auch nach dem ISEK können bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen weiter Beteiligungen stattfinden.

### 3. Frage **Welche Antwort bietet das ISEK auf das Abwanderungssaldo aus Mainburg?**

Antwort: Nach den vom Planungsbüro ausgewerteten statistischen Daten, die von der Stadt zur Verfügung gestellt wurden und über das statistische Landesamt einsehbar waren, wächst Mainburg.

### 4. Frage **Wir müssen die Innenstadt anders denken. Weniger Einzelhandel wäre gut. Stattdessen sollen Begegnungsräume geschaffen werden, wie beispielsweise Treffpunkte oder Cafés.**

Antwort: Es gibt dazu bereits entsprechende Maßnahmen zur Ausweitung des Angebots, Bereitstellung von mehr Freischankflächen etc. Unterstützung dieser Entwicklung durch ein Citymanagement.



# Wandelhalle

# Wandelhalle zum Maßnahmenkatalog in der Stadthalle der Stadt Mainburg

## Donnerstag, den 11. November 2021

## 2.1 Impressionen





## 2.2 Auswertung Maßnahmenplakate

Wo liegen Ihre Prioritäten? Bitte markieren Sie die für Sie wichtigsten Maßnahmen mit einem Punkt oder fügen Sie neue Maßnahmen hinzu.

1	STADTKERN UND ÖSTLICHES ABENSUFER	Bitte bewerten
1.1	<b>GESTALTERISCHE AUFWERTUNG UND BARRIEREFREIE NEUORDNUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS UND DES FREIRAUMS IN DER INNENSTADT</b>	
1.1.1	Dauerhafte, standortgerechte Begrünung von Straßenräumen	
1.1.1.1	<b>Neuanlage</b> insbesondere in der: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landshuter Straße</li> <li>- Gabelsberger Straße</li> <li>- Am Graben</li> <li>- Walther-Schwarz-Straße</li> <li>- Verbindungs weg zwischen Walther-Schwarz-Straße und Abensbrücke</li> <li>- Marktplatz</li> </ul>	
1.1.1.2	<b>Erhalt, Pflege und Aufwertung</b> insbesondere in der: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abensberger Straße</li> <li>- Poststraße</li> <li>- Paul-Nappenbach-Straße</li> <li>- Bahnhofstraße</li> <li>- Christoph-Scheffler-Straße</li> <li>- Griesplatz</li> </ul>	
1.1.2	Konzept zur <b>Neuordnung und einheitlichen Neugestaltung im öffentlichen Raum sowie Platz- und Freiflächen in der Innenstadt</b> zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität	● ● ●
1.1.2.1	<b>Planung zur Aufwertung des Vorbereichs</b> der Sparkasse	
1.1.2.2	<b>Planungen zur Schaffung eines begrünten Innenhofs</b> mit Aufenthaltsbereichen an der Knabenschule/Museum	
1.1.2.3	<b>Planung der Aufwertung des</b> öffentlich genutzten Bereichs der Landshuter Str. bis Kreuzung Paul-Nappenbach-Str.	
1.1.2.4	<b>Planungen zur Stärkung der Aufenthaltsqualität am Griesplatz</b>	
1.1.3	<b>Bauliche Umsetzung der durchgängigen Verbindung entlang und zur Abens</b>	
1.1.4	<b>Freiraumkonzept zur Verbesserung der Erlebbarmachung, gestalterische Aufwertung + Erhöhung der Aufenthaltsqualität des Abens-Ufers in der Innenstadt</b> (inkl. westlicher Bereich)	
1.1.5	<b>Bauliche Umsetzung der Neugestaltung entlang der Abens</b> (entsprechend des Konzepts vgl. M.1.1.4) und Wegeführung (siehe M.4.2.1)	
1.1.6	<b>Neuanlage von Spielplätzen im Bereich des Innenstadtumfeldes</b>	
1.1.6.1	Neuanlage eines Spielplatzes in der Nähe der Knabenschule	
1.1.6.2	Neuanlage von Spielplätzen entlang der Abens siehe Freiraumkonzept M.1.1.4	

1.1.6.3	Neuanlage eines Spielplatzes am Salvatorberg	●
<b>1.2</b>	<b>BELEBUNG DER INNENSTADT</b>	
1.2.1	<b>Standortprüfung zur Machbarkeit der Schaffung, ggf. Sanierung und dauerhaften Sicherung eines zentralen städtischen Veranstaltungsortes (Stadthalle)</b> mit Bühne für Veranstaltungen und Ausstellungsräumlichkeiten am bestehenden Standort und auf dem Brand-Areal	●
1.2.2	<b>Architektonischer Wettbewerb für den Neubau der Stadthalle</b>	
1.2.3	<b>Bauliche Umsetzung</b>	
1.2.4.	<b>Standortsuche und Prüfung der Machbarkeit zur Verlagerung des Feuerwehrstandorts</b>	
1.2.4.1	<b>Nachnutzungskonzepte für die freiwerdende Fläche aus M.1.2.4</b>	
1.2.4.2	<b>Städtebaulicher Wettbewerb</b> auf Grundlage von M.1.2.4.1	
1.2.4.3	Aufstellen eines <b>Bebauungsplans als planungsrechtliche Grundlage</b>	
1.2.4.4	<b>Bauliche Umsetzung</b>	
1.2.5	<b>Stärkung von Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen</b> durch:	
1.2.6	<b>Etablierung von regelmäßigen Events, wiederkehrender Feste und kultureller Veranstaltungen</b> in der Innenstadt	● ●
1.2.7	<b>Aktive Weiterführung des Leerstandmanagements</b> im Rahmen des Stadtmanagements und -marketings	● ● ● ● ●
1.2.8	<b>Einrichtung eines Verfügungsfonds für Gewerbetreibende</b> zur Umsetzung kleinere Gemeinschaftsprojekte der Geschäftstreibenden in der Altstadt	
1.2.9	<b>Machbarkeitsuntersuchung für den Umbau/Anbau</b> der ehem. Knabenschule unter Berücksichtigung der Anforderungen des Denkmalschutzes	
1.2.10	<b>Einrichten einer Bauherrenberatung</b>	
1.2.11	<b>Aufstellen eines Vergnügungsstättenkonzepts mit planungsrechtlicher Sicherung durch die Aufstellung eines einfachen Bebauungsplans</b> in der Innenstadt	●
1.2.12	<b>Schaffung einer attraktiven Infrastruktur für den Radverkehr und die Förderung von Lastenfahrrädern</b>	
1.2.13	<b>Etablierung eines Citymanagements</b> als Unterstützung des bestehenden Stadtmarketings	
<b>1.3</b>	<b>ENTWICKLUNG DER EHEMALIGEN BRAUEREIEN</b>	
1.3.1	<b>Machbarkeitsstudien zum Erhalt und der Umstrukturierung der vorhandenen Bausubstanz</b> durch attraktive Nachnutzungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Christsaal</li> <li>- Koppbräu</li> <li>- Winklerbräu</li> </ul>	● ● ●

1.3.2	<b>Durchführung von architektonischen Wettbewerben</b> zur Steuerung einer qualitativ hochwertigen Bebauung auf den jeweiligen Arealen	
1.3.3	<b>Sanierung und bauliche Umsetzung der Machbarkeitsstudien/ Wettbewerbsergebnisse des städtischen und privaten Gebäudebestands</b>	
<b>1.4</b>	<b>ERHALT DER PRÄGENDEN UND HISTORISCHEN STÄDTEBAULICHEN STRUKTUR DER INNENSTADT</b>	
1.4.1	<b>Erstellung eines Gestaltungshandbuches</b> zur Sicherstellung von einheitlichen Gestaltungsrichtlinien in der Mainburger Innenstadt (Fassadengestaltung und öffentliche Vorbereiche)	
1.4.2	Sicherung der städtebaulich prägenden Baustuktur durch die <b>Aufstellung von Bebauungsplänen</b>	
1.4.3	<b>Einrichten eines kommunalen Fassadenprogramms</b> zur Schaffung von Anreizen für Sanierungsmaßnahmen durch private Eigentümer, auf Grundlage des Gestaltungshandbuchs (vgl. 1.4.1)	●
<b>1.5</b>	<b>ZUKUNFTSORIENTIERTE WOHNFORMEN IN DER INNENSTADT</b>	
1.5.1	<b>Förderung und Unterstützung eines vielfältigen, flexiblen und qualitätsvollen Angebots an Wohnformen für alle Bürger*innen, z.B. über:</b>	●
1.5.2	<b>Energetische Gebäudesanierung</b> der Wohnhäuser in der Innenstadt	

<b>2</b>	<b>ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS</b>	<b>Bitte bewerten</b>
<b>2.1</b>	<b>AUFWERTUNG UND VERBESSERUNG DER NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND FREIRAUM</b>	
2.1.1	<b>Stärkung der Multifunktionalität der Schöllwiese</b>	●
2.1.1.1	Führen einer <b>Diskussion zum Konzept des Gallimarkts und des Hopfenfestes</b>	●
2.1.1.2	<b>Klimatische Aufwertung durch Verschattung mit Bäumen</b> in Kombination mit der Erhöhung der Aufenthaltsqualität	
2.1.1.3	<b>Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten</b>	
2.1.1.4	<b>Bauliche Umsetzung</b>	
2.1.1.5	Einrichtung einer <b>begleitenden Gastronomie</b>	●
2.1.2	<b>Bauliche Umsetzung des Konzepts zur Erhöhung der Zugänglichkeit und der Aufenthaltsqualität</b> des Westufers der Abens	● ●
2.1.3	<b>Städtebauliches Konzept zur Aufwertung des ZOB mit barrierefreier Neuordnung des Bahnhofsumfeldes</b> zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Nutzerfreundlichkeit sowie Schaffung eines attraktiven Stadtauftakts für Besucher, die per Bus ankommen	●
2.1.4	<b>Bauliche Umsetzung</b>	
<b>2.2</b>	<b>VERBESSERUNG DER FUSS- UND RADWEGEANBINDUNG ZUR INNENSTADT</b>	
2.2.1	<b>Schaffung zusätzlicher Wegebeziehungen</b> gem. Gesamtkonzept (M.4.2.1)	●

2.2.2	<b>Aufwertung der bestehenden Wege</b> gem. Gesamtkonzept (M.4.2.1)	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>2.3</b>	<b>STÄDTEBAULICH HOCHWERTIGE QUARTIERS-ENTWICKLUNG IM BEREICH WESTLICH DER ABENS UNTER BERÜKSICHTIGUNG GE-MISCHTER NUTZUNGSSTRUKTUREN</b>	
2.3.1	<b>Machbarkeitsstudie zur Ermittlung geeigneter Entwicklungs-szenarien und vorbereitender Grundlagen</b>	
2.3.2	<b>Durchführung eines städtebaulichen und freiraumplan. Wett-bewerbs</b> unter Berücksichtigung der städtebaulichen Bedeu-tung des Gebietes	<input checked="" type="checkbox"/>
2.3.3.	<b>Aufstellen eines Bebauungsplans</b> als planungsrechtliche Grundlage	<input checked="" type="checkbox"/>
2.3.4	<b>Bauliche Umsetzung des Vorzugskonzeptes</b>	

<b>3</b>	<b>KULTUR UND SOZIALES</b>	<b>Bitte bewerten</b>
<b>3.1</b>	<b>SOZIALES MITEINANDER STÄRKEN UND INTEGRATION FÖRDERN</b>	
3.1.1	<b>Schaffung von niederschwelligen Begegnungsbereichen</b> für verschiedene Milieus und Altersgruppen	
3.1.1.1	Schaffung von <b>flexiblen Begegnungsbereichen</b>	
3.1.1.2	Erweiterung/Schaffung von <b>Treffpunkten für Senioren</b> siehe Freiraumkonzept M.1.1.4	<input checked="" type="checkbox"/>
3.1.2	<b>Ausbau und Verbesserung vorhandener Beratungsangebote</b>	
3.1.3	<b>Stärkung des Vereinslebens</b>	<input checked="" type="checkbox"/>
3.1.4	<b>Einrichten einer Börse für Leihoma/-opa</b>	
3.1.5	<b>Sicherung der medizinischen Versorgung</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
<b>3.2</b>	<b>ERWEITERUNG DER BILDUNGS- UND KULTURANGEBOTE</b>	
3.2.1	<b>Förderung der Erwachsenenbildung – z.B. durch neuen und städtisch integrierten Standort der VHS</b>	
3.2.2	Schaffung einer <b>multifunktionalen Einrichtung und Räumlich-keiten für soziale Zwecke und Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/>
3.2.2.1	Schaffung von Räumen für Museums-pädagogik, Vorträge, VHS, Vereine, etc. i.V.m. M.1.2.6 (Anbau Knabenschule)	<input checked="" type="checkbox"/>
3.2.2.2	<b>Suche von Räumlichkeiten für Kleinkunstbühne, Ausstellungen</b>	
3.2.3	Schaffung der <b>Stelle eines Kulturbefragten</b> zur Wahrneh-mung der Schnittstelle zwischen der Stadt und den Kulturschaffenden	
3.2.4	<b>Weiterentwicklung und Etablierung wiederkehrender Feste, Events und kultureller Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>3.3</b>	<b>SOZIALE DURCHMISCHUNG IN DEN WOHNGEBIETEN</b>	
3.3.1	<b>Aufwertung des Wohnumfelds</b>	<input checked="" type="checkbox"/>
3.3.1.1	Erstellung eines <b>Konzepts zur Wohnumfeldverbesserung</b> und Durchführung von entsprechenden Maßnahmen	
3.3.1.2	<b>Kommunales Förderprogramm zur Wohnumfeldverbesserung</b> zur Förderung der baulichen Umsetzung von Maßnahmen aus M. 3.3.1.1	

3.3.2	<b>Förderung alternativer Wohnkonzepte und von sozialem Wohnungsbau</b>	●
<b>3.4</b>	<b>SCHAFFUNG VON ANGEBOTEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE</b>	
3.4.1	<b>Erweiterung des Angebots für Jugendliche</b>	●
3.4.2	<b>Förderung der aufsuchenden Jugendarbeit zur Stärkung des Gemeinschaftssinns</b>	
3.4.3	<b>Unterstützung und Förderung des Juz</b>	
3.4.4	<b>Erweiterung der Kinderbetreuungs- und Freizeitangebote</b>	● ●
3.4.5	<b>Feinuntersuchung zur Bedarfsplanung / Auslastung der sozialen Infrastruktur sowie kontinuierliche Bedarfsplanung des schulischen Angebots + kontinuierliche Bedarfsplanung KITA und KiGA und Hort für ein flächendeckendes Angebot</b>	

<b>4</b>	<b>VERKEHR UND MOBILITÄT</b>	<b>Bitte bewerten</b>
<b>4.1</b>	<b>VERTRÄGLICHE ABWICKLUNG DES MOTORISIERTEN INDIVIDUAL-VERKEHRS</b>	
4.1.1	<b>Zustandserfassung der städtischen Straßen</b>	
4.1.1.1	<b>Bewertung und Priorisierung der Erneuerungs- und Aufwertungsmaßnahmen für eine mittel- bis langfristige Instandsetzungs-/ Sanierungsplanung</b>	●
4.1.1.2	<b>Bauliche Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen der Straßen gem. M.4.1.1.1</b>	
4.1.2	<b>Verkehrskonzept für die Innenstadt</b>	
4.1.3	<b>Neuordnung von unübersichtlichen und gefährlichen Kreuzungspunkten mit gleichberechtigter Berücksichtigung Rad- und Fußverkehr auf städtischen Straßen</b> auf Grundlage des Verkehrskonzepts 4.1.2	
4.1.4	<b>Neuordnung von unübersichtlichen und gefährlichen Kreuzungspunkten mit gleichberechtigter Berücksichtigung Rad- und Fußverkehr auf der Bundesstraße</b> auf Grundlage des Verkehrskonzepts 4.1.2	
4.1.5	<b>Bedarfsgerechter Ausbau /Aufwertung und Neuordnung Hauptschließungsstraßen mit Aufwertung der Ortseingangssituation</b> auf Grundlage des Verkehrskonzepts 4.1.2	
<b>4.2</b>	<b>SICHERUNG UND AUSBAU DES FUSS- UND RADWEGENETZES</b>	
4.2.1	<b>Erarbeitung kommunales Fuß- und Radroutenkonzept mit Freizeit- und Alltagsnetz</b>	
4.2.2	<b>Ausbau/Sanierung Rad- Fußwegenetz</b> analog der Konzepte aus M.4.2.1 z.B.:	● ● ●
4.2.3	<b>Erstellung eines Barrierefreikonzepts insbesondere im Innenstadtbereich, ggf. i.V.m. M.4.2.1</b>	●
4.2.3.1	<b>Erstellung des Konzepts unter Berücksichtigung von:</b>	
4.2.3.2	<b>Bauliche Umsetzung</b>	

4.2.4	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für mehr Radfahren in der Stadt	
<b>4.3</b>	<b>STÄRKUNG DES ÖPNV SOWIE ALTERNATIVER MOBILITÄTSKONZEPTE</b>	
4.3.1	<b>Verbesserung des ÖPNV-Angebots durch Ausbau der städtischen Busanbindung:</b>	●
4.3.2	<b>Ausbau der regionalen Anbindung mit dem Bus</b>	●
4.3.3	<b>Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen und Bahnhofsumfeld</b> (vgl. M.4.2.3)	
4.3.4	<b>Förderung von alternativen Mobilitätskonzepten</b>	
4.3.5	<b>Förderung von E-Mobilität von Pkw- und Radinfrastruktur</b>	●
4.3.6	<b>Mobilitätsmanagement</b> als Multi-Channel Information über Mobilitätsangebote alternativ zum MIV	

<b>5</b>	<b>LANDSCHAFT UND NATUR, FREIRAUM UND TOURISMUS</b>	<b>Bitte bewerten</b>
<b>5.1</b>	<b>PFLEGE, ERHALT UND AUSBAU DER ÖFFENTLICHEN GRÜNFLÄCHEN</b>	
5.1.1	<b>Erstellung eines gesamtstädtischen Freiflächenkonzepts zur Vernetzung von Grünflächen im Stadtbereich</b>	● ●
5.1.2	<b>Neuanlage und Erhalt öffentlicher Grünräume</b>	
5.1.2.1	<b>Entwurf neuer öffentlichen Grünflächen und Spielplätze</b> (vgl. 5.1.1)	
5.1.2.2	<b>Ausbau und Sanierung der vorhandenen Spielplätze und öffentlichen Grünflächen</b>	
5.1.2.3	<b>Bauliche Umsetzung aus M.5.1.2.1</b>	
5.1.3	<b>Einführung eines Grünflächenpflegekonzepts</b>	
<b>5.2</b>	<b>AUFWERTUNG UND VERNETZUNG DER GEWÄSSERSTRUKTUREN UND DER BEGLEITENDEN GRÜN RÄUME</b>	● ●
5.2.1	<b>Fortschreibung und Weiterentwicklung des Gewässerpflegeplans und des Mainburger Biotopverbundkonzepts</b>	
5.2.2	<b>Aufwertung der Gewässer und naturnaher Uferausbau entlang der Abens sowie ihrer Zuflüsse</b>	● ●
5.2.3	<b>Erhöhen der Wasserqualität durch Verstärkung der Verschattung durch Gehölzpflanzungen, soweit möglich</b>	
5.2.4	<b>Förderung der fuß- und radläufigen Erschließung</b> siehe M.4.2.1	
5.2.5	<b>Konzept zur Schaffung von Retentionsräumen in Abstimmung mit WWA</b>	
5.2.5.1	<b>Erhalt und Entwicklung der Fläche südlich der Ringstraße/ nördlich der Abenstalstraße als Retentionsbereich</b>	
<b>5.3</b>	<b>SCHAFFUNG VON VIELSEITIG NUTZBAREN FREIRAUMSTRUKTUREN UND FREIZEITANGEBOTEN</b>	
5.3.1	<b>Erhalt, bedarfsgerechter Ausbau und Aufwertung bestehender Freiflächen zur sportlichen Nutzung:</b>	
5.3.2	<b>Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau der Bäder im Stadtgebiet</b>	●

5.3.3	<b>Förderung der Ansiedlung von Indoor-Freizeitaktivitäten</b>	
<b>5.4</b>	<b>NUTZUNG DES VORHANDENEN TOURISTISCHEN POTENZIALS</b>	
5.4.1	<b>Touristische Positionierung</b>	●
5.4.1.1	<b>Erarbeitung einer touristischen Positionierung</b> als Grundlage einer Ausgestaltung touristischen Konzepte und Angebote	
5.4.1.2	<b>Weiterentwicklung einer Wort- und Bildmarke</b> aus der touristischen Positionierung	
5.4.1.3	<b>Erarbeitung eines Marketingkonzepts/ Marketingstrategie</b> zur Etablierung der Profilierung und Bewerbung Mainburg als Tourismusstandort	
5.4.1.4	<b>Gestaltung von Flyern und einer Stadtbroschüre</b> als Werbematerialien im Sinne der Profilierung	
5.4.2	<b>Stärkung der Zusammenarbeit im Tourismusverband im Landkreis Kelheim e.V.</b>	●
5.4.3	<b>Konzept zur Besucherlenkung</b>	
5.4.4	<b>Einrichtung einer Tourismusinformation</b> in der alten Knabenschule oder Hopfenhalle i.V.m. M.3.2.3	
<b>5.5</b>	<b>STÄRKUNG DER TOURISTISCHEN INFRASTRUKTUR</b>	
5.5.1	<b>Errichtung von Stellplätzen für autarke Wohnmobile und Wohnwagen</b> zum Kurzaufenthalt in der Region	● ● ●
5.5.2	<b>Neuansiedlung bzw. Ausbau von Übernachtungsinfrastruktur</b> insb. im leistbaren Segment	
5.5.3	<b>Ausbau Wassertourismus/ Wasserwandern</b>	●
5.5.4	<b>Ausbau der überörtlichen Spazier-, Rad- und Wanderwege</b>	●

<b>6</b>	<b>SIEDLUNGSENTWICKLUNG</b>	
<b>6.1</b>	<b>FLÄCHENSPARENDE UND NACHHALTIGE WOHNBAUFLÄCHEN-ENTICKLUNG</b>	
6.1.1	<b>Besetzung einer externen Stelle eines Sanierungsarchitekten</b>	
6.1.2	<b>Förderung von Nachverdichtung</b>	●
6.1.2.1	<b>Frühzeitige Konzeptentwicklung zur Nachverdichtung</b> und Aufwertung von einheitlichen Siedlungsgebieten in Vorbereitung auf einen möglichen Generationswechsel	
6.1.2.2	<b>Behutsame Nachverdichtung in den identifizierten Gebieten</b> gem. Konzeptentwicklung M.6.1.2.1	
6.1.2.3	<b>Prüfung Nutzungsmöglichkeiten und Flächenverfügbarkeit zur Etablierung von Tiny Houses</b>	●
6.1.3	<b>Kontinuierliche Betreuung Brachflächen- und Baulückenkataster und Flächenmanagement</b> zur Ermittlung der Handlungsbedarfe	●
6.1.4	<b>Bedarfsorientierte Wohnbauflächen-entwicklung mit maßvoller und zielgerichteter Neuausweisung</b>	
6.1.5	<b>Wohnungsbörse und -manager</b>	
6.1.6	<b>Erstellung eines gesamtstädtischen Klima- und Energiekonzepts</b>	

6.1.7	<b>Förderung eines durchgrünten Stadtbildes</b> unter Berücksichtigung ökologischer und klimatischer Gesichtspunkte	● ●
6.1.7.1	<b>Beratung privater Eigentümer zur ökologischen Garten-gestaltung</b> durch Bund Naturschutz und weitere lokale Naturschutzorganisationen/-vereine	
6.1.7.2	<b>Förderung Fassadenbegrünung</b> u.a. an Mauern und großflächigen Gebäuden	
6.1.7.3	<b>Förderung der Entsiegelung von untergenutzten Brachflächen und großflächig versiegelten Innenhöfen</b>	
<b>6.2</b>	<b>SICHERUNG EINES ZUKUNFTSFÄHIGEN GEWERBEFLÄCHENANGE-BOTS</b>	
6.2.1	<b>Aufstellen eines gesamtstädtischen Gewerbeflächenkonzepts</b>	
6.2.2	<b>Gewerbeflächenmanagement auf Grundlage des Gewerbe-flächenkonzepts aus M.6.2.1</b>	
6.2.3	<b>Bedarfsgerechte und behutsame Gewerbeflächenentwick-lung zur Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze</b> vgl. Konzept M.6.2.1	●
<b>6.3</b>	<b>ERHALT UND GESTALTERISCHE AUFWERTUNG DER VORHANDE-NEN GEWERBESTANDORTE</b>	
6.3.1	Erarbeitung eines <b>bespielhaften Konzepts zur Gestaltung der Vorbereiche/ Straßenansichten in den bestehenden Gewer-begebieten</b> und Förderung von Entsiegelung von Flächen durch Begrünungsangebote (vgl. 1.2.11) und modellhafte Stellplatzkonzepte	
6.3.2	<b>Ausbau des ÖPNV durch</b>	
6.3.3	<b>Festlegung von Kriterien für grüne Gewerbegebiete</b>	
<b>6.4</b>	<b>SICHERUNG EINES DIFFERENZIERTEN EINZELHANDELSANGEBOTS</b>	
6.4.1	<b>Erhalt und Weiterentwicklung der Einzelhandelsstruktur mit Fo-kus auf den Innenstadtbereich</b>	● ●
6.4.2	<b>Nutzen des Potenzials der Digitalisierung für den Einzelhandel in der Stadt</b>	●
6.4.3	<b>Leerstandsmanagement</b>	● ●
6.4.4	Erstellung eines <b>gesamtstädtischen Einzelhandelsgutachtens</b>	
<b>6.5</b>	<b>DIGITALE ANGEBOTE UND LEISTUNGSFÄHIGE BREITBAND-INFRA-STRUKTUR ETABLIEREN</b>	
6.5.1	<b>Etablierung Smart-City-Elemente</b> ggf. in Kooperation mit Priva-ten Akteuren	●
6.5.2	<b>Einrichtung online-basierter Bürgerservice digitale Verwaltung</b>	
6.5.3	<b>Zügiger Ausbau Breitbandinfrastruktur in allen Stadtteilen so-wie bedarfsgerechter Ausbau Mobilfunknetz</b> auf Grundlage eines Mobilfunkkonzeptes	●
6.5.4	<b>Ausbau öffentliches WLAN in der Innenstadt</b>	
6.5.5	<b>Schaffung von Bildungsangeboten</b> zu den Themen Daten-schutz, digitale Angebote und Sicherheit im Internet für unter-schiedliche Altersgruppen	

## 2.3 Anregungen und Ideen zum Maßnahmenkatalog

### Stadt kern und östliches Abensufer

Alt-/Innenstadt: Bereich Mittertorstraße bis Gabelsbergerstraße muss zwingend städtebaulich aufgewertet werden. Kann die Stadt Flächen zu Eigentum erwerben? Kann Leerstand durch aktive Maßnahmen der Stadt zumindest teilweise behoben werden?

Einzelhandel in der Innenstadt ist wichtig! Nur Cafés usw. schaffen keine lebendige Stadt!

Wir brauchen gutes Essen, tollen Wein und Bier, Kaffee.

Wir brauchen Entspannung, Ruhe oder Spaß und Spiel

Wir brauchen kein Geschäft für Elektrogeräte, Pfannen, Handy, etc.

Wir brauchen keine Spielehallen

Belebung der Innenstadt nicht nach alten Ideen

Einzelhandel in kleineren Städten ist ganz wichtig. Beratung und persönliche Gespräche führen und anbieten

### Entwicklungs bereich westlich der Abens

Brand Areal:

1. Klärung der Eigentümerfragen
2. Einsatz aller Mittel von Seiten der Stadt, Eigentümerin aller in Frage stehender Flächen zu werden
3. Erst dann sinnvoll Gesamtplanung in Angriff zu nehmen

1. ZOB soll funktional sein
2. Gastronomie gegenüber nicht sinnvoll?!
3. ZOB nicht barrierefrei

Weihnachtsmarkt auf der Schöllwiese

### Kultur und Soziales

Jugendbegegnungsstätten im Innenstadtbereich, der ZOB ist der falsche Ort:

1. Ausgliederung aus Alltag
2. keine spätere Wiedererkennung  
evtl. lieber bei der alten Knabenschule?

Grünfläche, Räume, zentral

Stadtstrand

Nachtleben?

## Verkehr und Mobilität

Reine Fußwege auch für Räder erlauben

Einbahnstraßen für Räder in Gegenrichtung erlauben (z. B. hinter dem Seidlbräu)

Markierte Fahrradwege in der Innenstadt

6x 150 kW-Ladestationen und überdachte Extras:

Gastronomie, Lounge, Snack-Automat, „Schnell-Wellness“, freies W-Lan, Spielplatz, Mini-Shop

Parkdeck am Griesplatz mit Mix aus 7.6 - 11 kW Säulen mit angeschlossenem Kabel und Cis-Lader 50 - 150 kW

Taxi? Schutz für Frauen?

Würdigung von technologischem Umbruch:

1. viele Kleinbusse elektrisch mit gutem Takt durch die Innenstadt und die Siedlungen
2. Innenstadt nur für Fußgänger
3. E-Mobilität 2030 mind. 60% Elektroautos, 2040 100% Elektroautos berücksichtigen

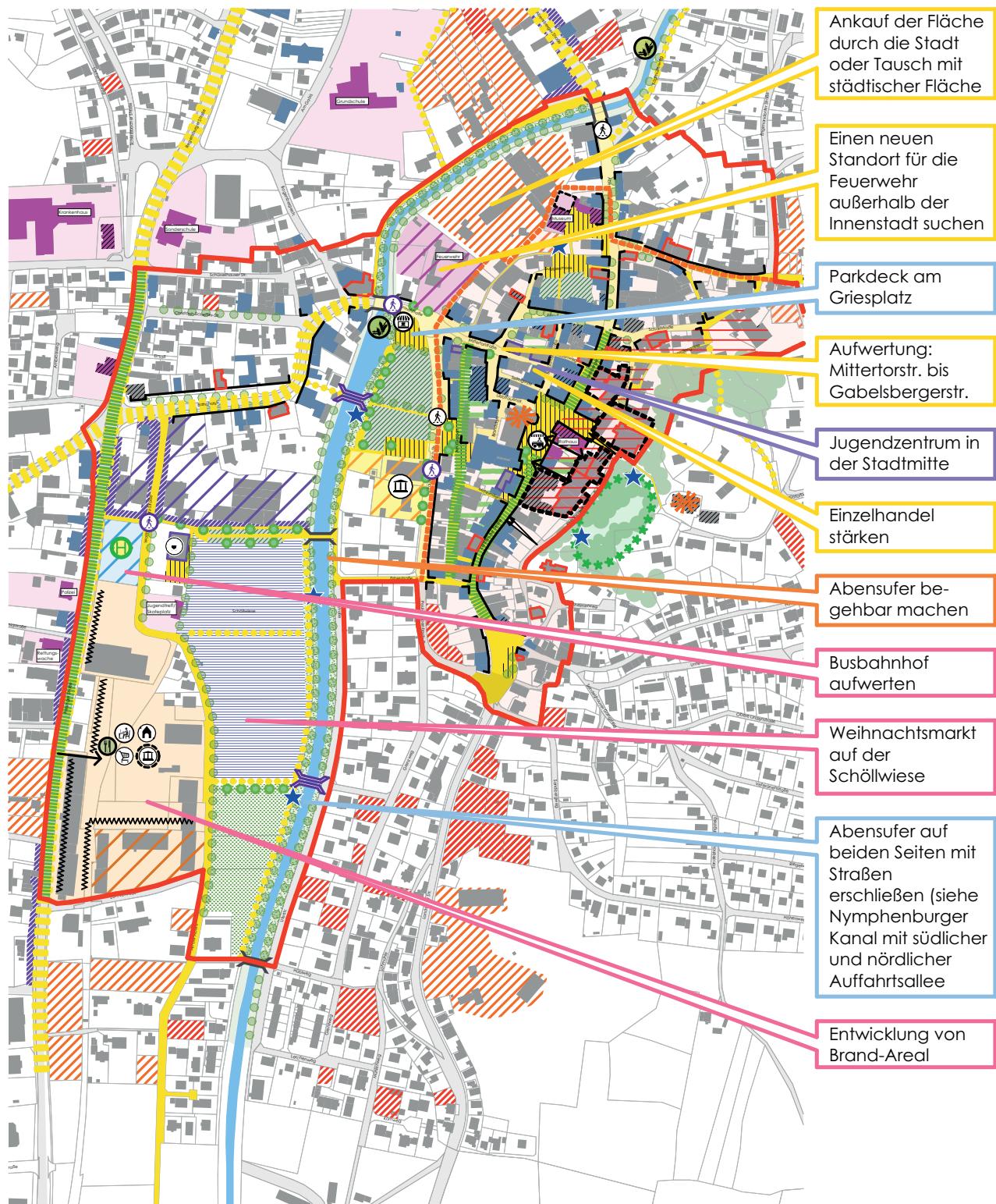
## Siedlungsentwicklung

Abensbereich begehbar machen: Kneippen, Eisdielen, „Sandstrand“-Urlaub

Radikaler Umbau der Innenstadt weg vom Konsum hin zu Genuss, Erholung, Entspannung, Begegnung. Wenn Einzelhandel, dann wenig und mit modernen Erlebnissen. Nichts was man online bekommt!

Visionen für Mainburg:  
„Fahrrad- und Elektrostadt“  
„Erlebnisse, Erholung, Begegnung, Genuss“  
„Jugend und Kinder first“

## 2.5 Beschrifteter Rahmenplan



## 2.6 Maßnahmen mit den meisten Punkten

5 Punkte Aktive Weiterführung des Leerstandmanagements im Rahmen des Stadtmanagements und - marketings

4 Punkte Sicherung der medizinischen Versorgung

3 Punkte Konzept zur Neuordnung und einheitlichen Neugestaltung im öffentlichen Raum sowie Platz- und Freiflächen in der Innenstadt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Machbarkeitsstudien zum Erhalt und der Umstrukturierung der vorhandenen Bausubstanz durch attraktive Nachnutzungsmöglichkeiten

Errichtung von Stellplätzen für autarke Wohnmobile und Wohnwagen zum Kurzaufenthalt in der Region

Ausbau/Sanierung Rad- Fußwegenetz analog der Konzepte aus M.4.2.1